

Wanderwoche Pontresina im Engadin

30. Juni 2024 bis 6. Juli 2024

**«Es ist nicht der Berg, den wir bezwingen;
wir bezwingen uns selbst.»**

[Edmund Hillary, Bergsteiger + Expeditionsleiter]



Die Wanderwoche in Pontresina ist bereits Vergangenheit. Bestimmt denken wir alle noch oft an die erstklassigen Tage oder wir erinnern uns an unterhaltsame Begebenheiten oder aber an «amüsante dumme» Sprüche. Bringen uns diese Rückblicke nicht auch ein Schmunzeln oder sogar ein Staunen über die sportliche Leistung in Erinnerung?

Am Ende einer Tourenwoche folgt immer wieder die verflixte, von den meisten nicht sehr beliebte Frage: «Wer schreibt einen Tagesbericht?» Meines Erachtens ist es nur selbstverständlich, dass wir als geniessende Teilnehmer den zwei beliebten und geschickten Tourenleiterinnen, Margrit Germann und Leonie Eberle, damit ein Dankeschön ausdrücken. Das Leiten und Organisieren von Touren mit allem Drum und Dran verlangen von Leonie und Margrit viel ab an Zeit und Verantwortung.

Es wäre sehr wünschenswert, wenn sich auch mal andere Teilnehmer (nicht immer dieselben) aufraffen, einen kurzen Tagesbericht zu schreiben. Eine einfache Erzählung reicht, zudem kann der Bericht auch in Dialekt geschrieben werden, so wie es heute üblich oder in der heutigen Redensart «up to date» ist.

Damit gehen die Erlebnisse nicht in Vergessenheit und auch für die Daheimgebliebenen werden sie präsent. Ebenso ist es bedauerlich, wenn alle Auf- und Abstiege, all' unsere geleisteten Höhenmeter, bei denen wir Kalorien und etliche Schweisstropfen einbüssten in Vergessenheit geraten. Sollen all' die atemberaubenden Ausblicke auf gigantische Bergpanoramen mit den verschneiten Gipfeln, zu den mystischen Bergseen und den von der hastenden Welt abgeschirmten Alpen vom „Winde verweht sein“? Aber auch für den Bergclub ist es definitiv wichtig, dass immer wieder mal ein Tourenbericht geschrieben wird, einfach auch um nebst dem monatlichen Tourenprogramm auch Aktivitäten aufzuzeigen und den Bergclub attraktiv zu halten.

Auflistung der Tagestouren

Tag	Datum	Tagestouren
Sa	29.06.2024	Val Chamuera – das Tal der Bartgeier und wilden Wasser
So	30.06.2024	Anreisetag / Gletscherweg Morteratsch
Mo	01.07.2024	Von Bever nach Spinas (Südportal Albulatunnel) Begräbniskirche Sta. Maria und zurück via Steinbockweg
Di	02.07.2024	Maloja – Pass dal Caval – Laj da Cavloc – Maloja
Mi	03.07.2024	Regentag: Kutschenfahrt ins Val Rosegg – Wanderung zurück nach Pontresina Nachmittag: Fahrt nach Muottas Muragl - Rundgang «Philosophenweg»
Do	04.07.2024	Gruppe 1: Alp Languard – Fuorcla da la Chamanna – Chamanna Segantini – Alp Languard Gruppe 2: Muottas Muragl – Panoramaweg zur Alp Languard, teilweise bis Paradisli
Fr	05.07.2024	Sils Maria – Muotta da Guvê - Muott'Ota – La Motta – Fextal – Schluchtweg – Sils Maria
Sa	06.07.2024	Individuell kleinere Touren im Engadin z. B. mit Sessellift Piz Nair Heimreise Pontresina – St. Gallen



[Trudi Bruderer]

Val Chamuera – das Tal der Bartgeier und wilden Wasser

Samstag, 29.06.2024 / Erkundungstour der Leiterinnen

Margrit, die schon viele Touren im Engadin kennt, fand den Beschrieb einer Wanderung ins Val Chamuesch, ein wenig begangenes Tal, wo die erfolgreichste Bartgeierkolonie entstanden ist. Das wäre einmal etwas anderes, das wir für die Gruppe erkunden wollten.



So schritten wir voller Erwartung dem wilden Ova Chamuera entlang ins Tal hinein, der breite Weg ging in angenehmer Steigung durch lichten Wald. Auf beiden Seiten stiegen schroffe Felswände gegen den Himmel und immer wieder von den Hängen Steinrutsche bis weit hinunter.

Nach etwas mehr als einer Stunde kamen wir dem Bach wieder nahe, der vorher immer weit unten in der Schlucht rauschte und zwei schöne Picknickplätze am wilden Wasser winkten ideal für die erste Pause! Bald darauf gelangten wir zu einer Abzweigung mit einer Brücke über das reissende Wasser, doch kein Wegweiser war zu sehen. Nach Konsultation der Karte musste es hier zur Alp Burdun hinaufgehen. So stiegen wir hinan, über eine weitere Brücke, wo uns das Wasser fein stiebend erfrischte und kurz unterhalb der Alp genossen wir die Mittagspause in einer Blumenwiese am Bach. Ab der Alp waren die Wegspuren schwierig zu finden, doch nach der Kuhweide schlängelte sich ein schmaler Weg hin und her, zuerst ansteigend und dann immer der Höhenlinie entlang, manchmal durch Rufen und etwas ausgesetzt mit Tiefblicken hinab ins Tal, manchmal fast angsteinflössend, aber wunderschön, einsam und wild. Viele verschiedene Blumen säumten den Weg. So erblickten wir nach etwa einer Stunde von Ferne unser nächstes Ziel, die Alp Müsella. Durch Alpenrosenstauden und vorbei an jungen Lärchen führte der Weg abwärts, zu einem wilden Bach und der Weg auf der Gegenseite war gut zu sehen. Jetzt wäre es nicht mehr weit, doch eben wäre, denn der Bach führte so viel Wasser, dass er nicht zu überqueren war, Wir versuchten auf-oder abwärts im Fluss eine Stelle zu finden, vergebens.



Also, nach zweidritteln des Weges hiess es umkehren und alles wieder zurück. Es war zwar noch immer eine tolle Wanderung, aber meine Füsse, welche in neuen Wanderschuhen steckten, begannen nach mehr als 5 Stunden zu rebellieren und die letzte Stunde abwärts war dann eine Qual!

Am Dorfanfang erblickten wir von weitem die Haltestelle und das Postauto schaltete gerade das Licht ein. Wir aktivierten unsere letzten Kräfte und rannten bei den ersten Regentropfen humpelnd dem Fahrzeug entgegen. Der Chauffeur hatte Mitleid und wartete auf uns! Kaum im Bus prasselte ein Gewitterregen heftig hernieder. Wir hatten grosses Glück, bereits 15 Minuten später waren wir in Pontresina und die Sonne guckte wieder hinter den Wolken hervor.

Ergebnis: Es wäre eine ganz lohnende Wanderung gewesen – einfach in einem trockeneren Jahr mit weniger Schnee in der Höhe.

[Leonie Eberle]

Anreisetag / Gletscherweg Morteratsch

Sonntag, 30.06.2024

Mit Vorfreude warteten Leonie und ich am Bahnhof in Pontresina auf die Teilnehmer der Wanderwoche. Nach dem Eintreffen der Bergclub-Gäste und dem Verladen der Koffer in den Hotelbus marschierten wir zu Fuss hinauf ins Dorf. Die Zimmer konnten bereits bezogen werden. Die Mittagszeit und auch die lange Anreise liess Hunger spüren. Auf der Terrasse des gegenüberliegenden Restaurants genossen wir eine Suppe oder sonstigen Imbiss.

Die Temperatur im Engadin war sehr angenehm und das Wetter verlockte zu einer Einlauftour am Nachmittag. Mit der Berninabahn fuhren wir bis zur Station Morteratsch. Der «Gletscherweg Morteratsch» führte bis kurz vor die Gletscherzunge.



Eine riesige Moräne trennte uns noch vom Gletschertor und leider war es uns zeitlich nicht möglich bis zum Gletschertor aufzusteigen.

Der Morteratschgletscher ist flächenmässig der grösste Gletscher der Bündner Alpen.

Hoch oben auf einer Felskuppe erkennen wir die Bovalhütte SAC. Etliche Informationstafeln zeigen eindrücklich auf, wie der Gletscher kontinuierlich zurückweicht. Erstaunlich ist, wie schnell sich die Natur das Gebiet zurückerobert und eine wunderbare Alpenflora bereits entstanden ist.

Zurück gehts wieder auf demselben Weg zur Bahnstation Morteratsch. Im dortigen Gletscherhotel belohnten wir uns mit einem Trink und genossen das gemütliche Zusammensitzen. Zwei Teilnehmerinnen entschlossen nach Pontresina zurückzuwandern. Die Anderen entschieden sich mit der Berninabahn nach Pontresina zu fahren. Im Hotel durften wir uns schon bald am Salatbuffet mit riesiger Auswahl bedienen und auch das feine Nachtessen geniessen.

[Margrit Germann]



Von Bever nach Spinass (Südportal Albulatunnel)

Montag, 01.07.2024 (Vormittag)

Für heute wurde Regen angesagt. Dicke Wolken bedeckten den Himmel. Somit entschieden wir uns für eine Talwanderung. Das Val Bever ist im Sommer wie auch im Winter einfach bezaubernd und bietet eine ideale Alternative für eine «Schlechtwetter Tour». Der Wanderweg ist etwas breiter, meist mit Kies bedeckt und auch bei nicht so gutem Wanderwetter gut zu begehen.

Von der Station Bever ging es erst dem Bach Beverin entlang. Ein einfacher Wanderweg schlängelt sich leicht aufsteigend über üppig blühende Bergwiesen und durch leichten Arven- und Lärchenwald. Die Artenvielfalt kennt hier keine Grenzen. Eine wohltuende Ruhe liegt im Tal. Mit etwas Glück könnte man auch Wild beobachten, doch von einer so grossen Gruppe halten die Tiere Abstand. Nach 1 ½ Std. ohne Regen erreichten wir Spinass, das zuhinterst im Tal liegt. Dort gönnten wir uns die Mittagsrast mit einem Picknick aus dem Rucksack oder wir bestellten etwas Süsses im Restaurant. Eigentlich planten wir zu Fuss zurückzukehren. Doch kurz vor unserem Aufbruch fielen die ersten Regentropfen und heftiger Regen setzte ein.

Die Haltestelle der Albulabahn war naheliegend und in wenigen Minuten fuhr ein Zug ein. Dadurch wurde uns die Entscheidung leicht gemacht mit der Bahn zurückzukehren bis St. Moritz. Da es auch dort heftig regnete, nahmen wir den Bus, anstatt zu Fuss durch den Stazerwald nach Pontresina zurückzuwandern.

[Margrit Germann]



Begräbniskirche Sta. Maria + Steinbockweg

Montag, 01.07.2024 (Nachmittag)

Am Nachmittag hellt das Wetter auf. Der Vorschlag, die Begräbniskirche Sta Maria zu besichtigen wird mit Begeisterung angenommen.

Die Kirche Sta. Maria ist die älteste und schönste Kirche Pontresinas. Als wäre das nicht genug, zählt sie zu einer der kostbarsten sakral Bauten des Kantons Graubünden. Die Wände zeichnen Fresken, die im Bildersturm der Reformation zugedeckt wurden. Urkundlich erwähnt wird die Kirche zum ersten Mal am 20. April 1450, und zwar mit dem Patrozinium «Santa Maria», das aber bereits 1522 vorübergehend oder endgültig in «Maria Magdalena» umgewandelt wurde. Die Kirche ist Maria Magdalena «gewidmet», Steinbock an der Kirchendecke ist das Symbol des Bischofs von Chur. Teufel bildlich auf mittelalterlichen Fresken abgebildet ist eine Seltenheit.

Ausschnitt aus dem Internet "Kirche Sta. Maria, Pontresina"



Die anschliessende Wanderung, die «Steinbock Promenade» bildet eine perfekte Ergänzung zum angefangenen Tag. Der Wanderweg führt oberhalb Pontresinas durch, an bunten Alpweiden vorbei, die übersät sind mit blühenden Lupinen und den verschiedensten Alpenblumen. Auf Informationstafeln lesen wir Wissenswertes über die «Könige der Berge». Damit erhalten wir spannende Einblicke in das Leben und die Verbreitung der Steinböcke. Der Steinbock ist Teil des Wappens vom Kanton Graubünden.

Fazit: Trotz regnerischem Wetter können wir einen erlebnisreichen, gelungenen Tag abschliessen.

[Trudi Bruderer]

Maloja – Pass dal Caval – Laj da Cavloc – Maloja

Dienstag, 02.07.2024

Der Blick aus dem Fenster verspricht ein schöner Sommertag zu werden. Nach dem Frühstück fahren wir mit dem Bus nach Maloja. Zuerst geniessen wir noch die Aussicht ins Bergell, bevor wir auf einem schönen Weg loswandern. Schon bald beginnt im Wald ein steiler Aufstieg, zum Teil über Stock und Stein. Unterwegs prüfen noch einige ihre «Schwindelsicherheit» bei einer stark schwankenden Hängebrücke. Nach einem stetigen Aufstieg erreichen wir den Bitabergh mit seinem idyllischen Seelein. Diese Spiegelungen im See sind einfach fantastisch und hier geniessen wir im Schatten eine erholsame Pause. Danach führt der Weg zuerst am See entlang und dann durch den Jungwald, in einem zum Teil steilen Zickzackweg zum Motta Salacina. Hier geniessen wir den Mittagslunch. Die Aussicht ins Bergell mit Vicosoprano im Vordergrund, die Albigna Staumauer etc. lässt uns einfach nur geniessen und staunen.

Gestärkt und «ausgeruht» geht's über den Pass dal Caval zur Alp da Caval. Nach dem Aufstieg – wie kann es anders sein - folgt ein steiler Abstieg, welcher volle Konzentration abverlangt, aber immer eine tolle Sicht in die Bergwelt frei gibt. Im Restaurant beim Cavlocsee geniessen wir noch einen Drink, bevor wir auf der Fahrstrasse nach Maloja zurückwandern. Nur wenige Minuten nach unserem Eintreffen fährt der Bus vor, der uns nach Pontresina zurückbringt.

Wir haben eine sehr schöne Wanderung erlebt.



[Elsbeth Eisenhut]

Kutschenfahrt ins Val Rosegg – Wanderung zurück nach Pontresina Nachmittag: Fahrt nach Muottas Muragl - Rundgang «Philosophenweg».

Mittwoch, 03.07.2024

Am dritten Wandertag unternahmen wir bei bewölktem Himmel etwas klassisch Schönes: Mit zwei Doppelspännern liessen wir uns von Pontresina ins Val Rosegg kutschieren. Ziel Restaurant Rosegg mit allseits bekannter (so wurde mir gesagt) Torten- und Kuchentheke. So war es denn auch! Das Stück Engadiner Torte (nicht zu verwechseln mit Bündner Nusstorte), das ich mir aus der grossen Auswahl genehmigte, behalte ich in bester Erinnerung. Während rund einer Stunde wanderten wir anschliessend durch Wald und Wiesen zurück nach Pontresina Station.

Am Nachmittag benutzten viele von uns die Möglichkeit, mit der Standseilbahn nach Muotas Muragl hochzufahren und dort den Philosophenweg-Rundgang zu machen. Die Engadiner Bergbahnen sind - bei einer Verweildauer von mindestens zwei Hotel-Übernachtungen – kostenlos. Oben war es aber recht kühl und windig und es lockte uns zu einer Kaffeepause in der Bergstation. Die Aussicht auf die Engadiner Seen war grossartig. Wieder in Pontresina entschieden wir uns entweder das hotel-eigene Schwimmbad und die Sauna zu geniessen oder dem kleinen Alpinmuseum im Dorf Pontresina einen Besuch abzustatten.



[Susanne Hoare und Anni Oeschger]

Alp Languard – Chamanna Segantini – Alp Languard

Donnerstag, 04.07.2024

Am sonnigen, sehr kühlen Morgen brachte uns der Sessellift auf die Alp Languard (2328 m). Gut ausgerüstet mit Jacke und Wanderstöcken begannen wir unsern Aufstieg zur Segantinihütte. Die Trinkpause bei einem Aussichtspunkt auf Pontresina und ins Roseggtal liess uns zu neuen Kräften kommen. Danach ging's weiter bergauf, steil, steinig und teilweise recht ausgesetzt. Enziane und Anemonen blühten am Weg. Nach zwei Stunden erreichten wir unser Ziel: die Segantinihütte. Ein wolkenloser Himmel und die Rundumsicht in die Bergwelt waren einfach eine Pracht.

Die Chamanna Segantini erreichten wir gerade richtig zur Mittagszeit: Während einige von uns picknickten, bestellten die anderen Kuchen auf der Hütten-Terrasse. Nach einer Stunde Rast wollten wir zum Abstieg aufbrechen. Doch einzelne spürten beim Duft von Rösti und Speck oder feiner Eiersuppe plötzlich neuen Hunger. Kurzerhand wurde die Mittagsrast bei der Segantinihütte um eine Stunde verlängert.

Ausgeruht und gesättigt machten wir uns auf den steinigen Abstieg, auf demselben Bergfad zurück zur Alp Languard. Dort trafen wir die Bergclubleute, die von Muottas Muragl auf dem Panoramaweg gewandert waren. Jetzt war Dessert angesagt: Zwei Teilnehmende bestellten eine riesige Portion Meringue mit Rahm und Eis! Konnten die all das essen? - Gut gelaunt kehrten wir ins Hotel Rosatsch zurück.



[Blanca Eisenring]

Sils Maria – Muotta da Guvê - Muott'Ota – La Motta – Schlucht – Sils Maria

Freitag, 05.07.2024

«Bei diesem schönen Engadiner Brunnen machen wir ein Gruppenfoto!», gesagt – getan. Wir gruppieren uns um den stattlichen Brunnen und «engagieren» eine Dorfbewohnerin als Fotografin, welche die gesamte Gruppe ablichtet. Hoch oben, auf Fels gebaut, thront majestätisch das Hotel Waldhaus. Und genau dort hinauf führt uns der Weg. Doch wir lassen das Hotel links liegen. Auf einem Waldweg geht's vorerst gemächlich aufwärts, abwechselnd durch blühende Alpenrosen und durch mit Blumen reich geschmückte Alpweiden. Immer wieder erhaschen wir einen Blick auf den türkisblauen Silsersee und die gegenüberliegenden Berge, deren Spitzen meist noch mit Schnee bedeckt sind. Bald wird der Weg steiler, wir klettern über Wurzeln und Felsbrocken, die uns den Weg versperren. Nach einer Stunde gibt's eine Verschnaufpause. Hoch über dem Fextal stapfen wir weiter, beharrlich steil bergauf. Nach einer weiteren Stunde Aufstieg erreichen wir den höchsten Punkt unserer Wanderung, wir stehen vor dem Muott Ota. Der grandiose Rundblick in die wunderbare Bergwelt entschädigt uns für den schweisstreibende Aufstieg. Links von unserem Standpunkt, tief unten schlängelt sich ein Wanderweg durch das Val Fedox und rechts blicken wir ins Val Fex.



Und genau dort hinunter führt uns der Weg. Im Zickzack geht's abwärts durch sattgrüne Alpweiden, durch purpurrot leuchtende Alpenrosen, über schmale Waldwege. Von weitem erblicken wir das Gasthaus, in dem wir unseren ersten Kaffeehalt machen wollen. Noch trennen uns etliche Höhenmeter und der Hochwasser führende Bergbach Fedacla. Endlich können wir die rettende Brücke überqueren und bis zum Gasthaus ist's nicht mehr weit. – Mhhh Panaché und Kaffee rinnen wohltuend durch die Kehle.

Gestärkt, aber immer noch müde, wandern wir durch das schöne Fextal. Der Bergbach Fedacla, der zuhinterst im Fextal von verschiedenen Quellbächen gespeist wird, begleitet uns durch die blühenden Wiesen bis nach Sils Maria. – Nicht vergessen dürfen wir den steilen, wildromantischen Schluchtweg, der kurz zuvor vom Unwetter durch einen Erdbeben beschädigt und von fleissigen Wegarbeitern erneut wandertüchtig geflickt wurde.

[Trudi Bruderer]

Individuell: Kleine Tour im Engadin z. B. mit Sessellift zum Piz Nair Heimreise Pontresina – St. Gallen

Samstag, 06.07.2024

Nach dem Frühstück verabschieden wir uns von einigen unserer Wandergefährtnen. Aus terminlichen Gründen wollen sie frühzeitig zu Hause sein. Zu sechst nutzen wir den noch frühen Tag und beschliessen dem Piz Nair einen Besuch abzustatten. Mit der Gondelbahn lassen wir uns bequem von St. Moritz auf den 3056 m hohen Berggipfel fahren. Leider ist der Gipfel in Nebel verhüllt und wir genehmigen erst mal im fast menschenleeren Restaurant einen Kaffee. So langsam zeigen sich blaue Lücken am Himmel und die Sicht reicht bereits bis ins Tal. Beim kleinen Rundgang auf der Plattform werden bei einigen von uns Erinnerungen an frühere Skitage wach und es wird beraten, wann und wo und wie die Skipisten geführt wurden. Sogar die Rennpiste wird bewundert. Uns wird beinahe schwindlig beim Blick auf die steile Felswand, wo der Start der olympischen Skirennfahrer, aber auch andere Profi-Skifahrer Wettkämpfe ausgefochten haben.

Nach diesem gemütlichen Ausflug auf den Piz Nair heisst es nun endgültig «aufbrechen». Nur ungerne, aber glücklich über die vergangenen, reich gefüllten Tage beenden wir unsere Wanderwoche im schönen Engadin.

[Trudi Bruderer]



Was wollen wir noch mehr sagen als

DANKE
GRAZIE
MERCY
DAG
THANKS
OBRIGADO
VERGELT'S GOTT
KITOS
GRACIAS
THANK YOU

... es war eine grossartige Genusswoche!

